



Bei uns **dahoam**

Eine Reise durch die steirische Volkskultur
Theresa Maier und Bernd Prettenthaler



Die älteste Gaststätte im Land

Gastlichkeit wird in einer historischen Taverne in St. Georgen am Kreichberg großgeschrieben – und das seit fast 1000 Jahren.

VOLKSKULTUR

Suche nach jungen Talenten



Welche Nachwuchstalente gib't im Steirerland? Dieser Frage gilt es beim 26. Steirischen Harmonikawettbewerb nachzugehen. Mitmachen können diesmal alle Mädchen und Burschen geboren im Jahr 2007 und jünger. Einfach bis 1. März eine Audio-CD mit zwei selbstgespielten Stücken an den ORF Steiermark senden. Aus allen Einsendungen werden im ersten Schritt von der Jury 15 Kandidaten ausgesucht, die ab 20. März in der Reihe „Steirische Sänger- und Musikantentreffen“ (Radiosendung) spielen dürfen. Aus diesen 15 werden schließlich vor Schulschluss die fünf Finalisten ausgewählt, welche im Herbst im großen Fernsehfinale auftreten werden. Info unter Tel.: 0 650/85 22 177.



Die Geschichte des Gasthauses Winter in St. Georgen reicht bis ins Jahr 1152 zurück

KK, SCHÖTTL

Zurzeit haben es Gasthäuser nicht einfach und viele kämpfen ums Überleben. Trotzdem blickt man optimistisch in die Zukunft. So auch im ältesten Gasthaus der Steiermark. Direkt an der Bundesstraße gelegen, führt Christian Lindschinger in Bodendorf, einer Ortschaft der Gemeinde St. Georgen, das Traditionsgasthaus Winter, dessen Geschichte bis ins Jahr 1152 zurückreicht. In der Chronik wird berichtet, dass Gräfin Hemma von Treffen dieses zu jener Zeit

dem Kloster Sittich in Krain schenkte. Und auch eine Urkunde des Patriarchen Perigrin von Aquileja bestätigt das enorme Alter dieser Gaststätte. Nach fast 400 Jahren im klösterlichen Besitz wird 1527 Cristan Krautwadt zum Besitzer – bis dato folgten weitere 24.

Der heutige Wirt Christian Lindschinger führt die Gaststätte voller Leidenschaft – gemäß seinem Motto: „Stunden darf man als Wirt nicht zählen. Wenn es dir keinen Spaß macht, lass es bleiben.“ Mit einem Hin-

weis auf sein kulinarisches Angebot, das es hoffentlich schon bald wieder zu verkosten gibt, macht uns Lindschinger Gusto: „Bei uns kann man sich mit der Speisekarte auf eine Zeitreise begeben und steirische, bodenständige Küche mit zum Teil historischen Bezügen genießen.“ Um die besondere Geschichte der Gaststätte sichtbar zu machen, hat eine Schulklasse aus Murau darüber übrigens in einem Projekt eine kleine Ausstellung gestaltet, die es im Gasthaus zu sehen gibt.

Der Teufel von Bodendorf

Vor langer Zeit wollte ein Wanderer in der Taverne von Bodendorf nächtigen. Ihm wurde das Zimmer neben jenem der Magd angeboten. Diese, von der Neugier geplagt, spähte durch ein Astloch in das Zimmer des

Wanderers. Sie konnte erkennen, dass der Mann in ein Kästchen blickte. Der Fremde wurde auf die „spechtelnde“ Magd aufmerksam. „Schau doch eini ins Kastl“, forderte er die Magd auf. Sie erschrak fürchterlich.

„Da Teifl, da Teifl!“, schrie sie, stürmte aus dem Zimmer und ward nie mehr gesehen. Der Wirt informierte darüber die wichtigsten Dorfbewohner und sie stellten den Wanderer zur Rede. Daraufhin holte der

Mann das Kästchen und sagte: „Schauns doch a durchs Mikroskop.“ Der Doktor blickte hindurch und meinte: „Na jo, so a Zeck, so stoark vergrößert, schaut jo wirklich aus wia da Teifl.“



VOLKSKULTUR
STEIERMARK

Diese Seite entsteht in Zusammenarbeit mit der Volkskultur Steiermark. Die inhaltliche Verantwortung liegt bei der Redaktion der Kleinen Zeitung.